



Die jungen Füchse und die alten Hasen

Gemeinsames Konzert der „Rhummer Gospel“ mit Schülern des LMRL



Ein Erlebnis für beide Seiten: Der Auftritt im Lyzeum bildete die Abschlussaktivität der „Fuussendeeg“, bei denen die Schüler Workshops außerhalb des normalen Schulbetriebs besuchen.

Luxemburg. Freitagnachmittag im Forum Geesseknäppchen. Es ist 13 Uhr. Auf der Bühne des Festsaals stehen 50 Schüler des Lycée Michel Rodange (LMRL). Gemeinsam mit 40 Sängern der Gruppe „Rhummer Gospel“ fiebern sie ihrem Auftritt entgegen.

Als um 13.10 Uhr das Licht im Saal ausgeht und die ersten Musikakte zu hören sind, breitet sich im Publikumsraum ein Lichtermeer aus Handys aus. 600 Schüler wiegen ihre Smartphones im Takt von „Evenou Shalom“. Dann feuern die Zuschauer die Choristen lautstark an, klatschen und kreischen begeistert. Die Stimmung bebzt. So mitreißend kann eine Schulveranstaltung statt.

Beim kürzlich stattgefundenen intergenerationellen Konzert handelte es sich um die Abschlussaktivität der „Fuussendeeg“. Während zwei Tagen hatten die Schülerinnen und Schüler des Lycée Michel Rodange die Gelegenheit,

Workshops ihrer Wahl außerhalb des normalen Schulrahmens zu besuchen.

Dabei stand ein Atelier eben ganz im Zeichen des Gospels. Workshopleiter war Robert Bodja, Seniorenheim-Mitarbeiter und musikalischer Kopf der Rhummer Gospel. In einem intensiven Schnellehrgang hat Robert Bodja am Vortag rund 50 junge Füchse in die Kunst des Gospels eingeführt.

Auf dem Programm standen Klassiker wie „Evenou Shalom“ oder „Victory is mine“, aber auch gefühlsbetonte Balladen wie „It is well with my soul“ oder „Agnus Dei“. Tags darauf wurden die Gospelneulinge während des Konzerts von den Mitgliedern der „Rhummer“ Gospel unterstützt. Die Rhummer Gospel sind ohne Zweifel alte Hasen im Musikbereich und im Leben überhaupt. Sie sind zwischen 73 und 98 Jahre alt und wohnen allesamt im Servior-

Haus Op der Rhum, wo sie sich seit vier Jahren zum regelmäßigen Gospelsingen treffen. Doch trotz ihrer Erfahrung hat das Konzert im Rahmen der „Fuussendeeg“ sie geradezu überwältigt. Der Energieaustausch zwischen den Zuhörern und den Choristen war berauschend, falsche Einsätze wurden einfach überklatscht, dazwischen immer wieder Anfeuerungsrufe und leuchtende Handydisplays.

„Ich wusste gar nicht, was das ist. Dieses Leuchten habe ich noch nie gesehen“, sagte eine der betagten Sängerinnen nach dem Konzert. Doch nicht nur die Handys haben geleuchtet. Auch die Augen der Choristen. Und das ganz altersunabhängig. Die „Rhummer Gospel“ haben dank der jungen Füchse zum ersten Mal zeitgenössische Konzertatmosphäre geschnuppert. Und die Schüler wurden Zeuge, dass man auch noch mit über 90 die Bühne rocken kann.

Servior via mywort.lu